

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG  
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN  
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER  
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 13 | 2013

Berlin 29.04.2013

## 100. Forschungsbau an Hochschulen empfohlen

Neun Vorhaben mit Gesamtkosten von 290 Millionen Euro empfiehlt der Wissenschaftsrat Bund und Ländern in seinen diesjährigen Empfehlungen zu Forschungsbauten an Hochschulen zur Aufnahme in die gemeinsame Förderung nach Art. 91b GG. Damit sind – vorbehaltlich der abschließenden Entscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern am 28. Juni 2013 – insgesamt 100 Forschungsbauten in das Förderprogramm aufgenommen.

Unter den neuen zur Förderung empfohlenen Forschungsbauten befindet sich auch ein geistes- und sozialwissenschaftliches Projekt<sup>1</sup>: An der Universität Heidelberg werden mit dem geplanten *Centre for Asian and Transcultural Studies* (CATS) umfangreiche Kooperationen zwischen den Asienwissenschaften und europäisch geprägten Fachdisziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften in einem sog. „Kollaboratorium“ ermöglicht. Dort soll der asiatische Raum im Kontext europäisch geprägter Fachdisziplinen untersucht werden. Indem im asiatischen Bereich entwickelte theoretische Konzepte und Forschungsansätze in westlich geprägte Fachkulturen eingeführt und ausgelotet werden, soll ein Perspektivenwechsel innerhalb sozial- und geisteswissenschaftlicher Kerndisziplinen initiiert werden. Diese Zielstellung ist angesichts der zunehmenden Bedeutung der Regionen Asiens von herausragender wissenschaftlicher als auch gesellschaftspolitischer Relevanz.

Das „Kollaboratorium“ als neuartige Forschungsumgebung wird insbesondere ein innovatives zentrales Medienzentrum mit umfassender Forschungsbibliothek, eine *Digital Humanities Unit* und multifunktionale Medialabs beherbergen. Es bietet dabei Raum für

<sup>1</sup> Bisher werden im Rahmen des Programms Forschungsbauten erst sechs geistes- und sozialwissenschaftliche Vorhaben gefördert. Das sind: Freie Universität Berlin: Neubau Kleine Fächer - 3. BA Obstbaugelände; Universität Frankfurt: Neubau für das Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“; Universität Göttingen: Kulturwissenschaftliches Zentrum (KWZ); Universität Marburg: Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas; Universität Osnabrück: Umbau eines Gebäudes zum „European Legal Studies Institute“ (ELSI) und in Verbindung mit Ingenieurwissenschaften das Vorhaben der Universität Weimar: Forschungsbau „Digital Bauhaus Lab“.

**Ansprechpartnerin:**

Dr. Christiane Kling-Mathey  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates  
Brohler Straße 11  
50968 Köln

Telefon +49 221 3776-243  
Telefax +49 221 3884-40  
kling-mathey@wissenschaftsrat.de  
**Pressemitteilungen:**  
www.wissenschaftsrat.de

den direkten Zugriff auf gemeinsam zu bearbeitende Materialien und Quellen und soll durch die Einbindung unterschiedlicher Disziplinen Methodenvielfalt sicherstellen.

Die Länder hatten zum Stichtag 14. September 2012 Antragsskizzen für insgesamt 15 Vorhaben im zweiphasigen Verfahren vorgelegt. Davon waren acht zur Antragstellung aufgefördert worden. Hinzu kamen drei Anträge, die in der Förderphase 2013 zwar als förderwürdig bewertet worden waren, aber nicht finanziert werden konnten. Zehn dieser elf Vorhaben wurden als förderwürdig eingestuft. Davon können jedoch nur neun zur Förderung empfohlen werden, da auch in diesem Jahr nicht genügend Mittel für alle Vorhaben zur Verfügung stehen. Zur Förderphase 2014 empfiehlt der Wissenschaftsrat daher folgende Vorhaben zur Förderung, die in der nach wissenschaftsimmanenten Qualitätskriterien vorgenommenen Reihung die Plätze A bis I einnehmen <sup>12</sup>:

- A    Universität Erlangen-Nürnberg: Interdisziplinäres Zentrum für nanostrukturierte Filme (IZNF)  
      Universität Heidelberg: Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS)  
      Universitätsmedizin Mainz: Forschungszentrum für Translationale Neurowissenschaften (FTN) der Universitätsmedizin Mainz  
      Technische Universität München: Bayerisches NMR-Zentrum (BNMRZ)
- E    Humboldt-Universität Berlin: Forschungsbau Hybridsysteme für Elektronik, Optoelektronik und Photonik  
      Universität Düsseldorf: Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaften Düsseldorf (ZSL)  
      Universität Münster: Center for Soft Nanoscience (SoN)
- H    Universität Osnabrück: Center of Cellular Nanoanalytics Osnabrück (CellNanoOs)
- I    Technische Universität Braunschweig: Laboratory for Emerging Nanometrology (LENA)

**Hinweis:** Die „Empfehlungen zur Förderung von Forschungsbauten (2014)“ (Drs. 3015-13) werden im Netz als Volltext (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3015-13.pdf>) veröffentlicht. Sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail ([post@wissenschaftsrat.de](mailto:post@wissenschaftsrat.de)) angefordert werden.

<sup>12</sup> Die unter A aufgelisteten Vorhaben wurden alle als herausragend eingestuft, die unter E aufgelisteten Vorhaben als sehr gut bis herausragend. Sie erscheinen hier jeweils in alphabetischer Reihenfolge der Universitätsstandorte.